Anzeigen-Sonderveröffentlichung
SPEZIALISTEN in Ihrer Nähe!

Treppenlift GMBH
Markenqualität ab 2.500 €
07 21 / 1 61 62 50
www.der-treppenlift.de

TREPPENLIFTE HAUTNAH ERLEBEN – IM LIFT-ZENTRUM KARLSRUHE
STUFENLOS Ihr Treppenlift-Spezialist aus der Region
STUFENLOS GmbH Bärenweg 31 76149 Karlsruhe
Öffnungszeiten Lift-Zentrum Montag-Freitag: 9.30-18.30 Uhr Samstag: 10.00-12.00 Uhr
www.stufen-los.de · Tel: (0721) 783 12 40

Möbel Kiefer
Jetzt 2x in Knielingen
Markenmöbel + Markenküchen
Polstermöbel + Matratzen
76187 KA-Knielingen • Saarlandstr. 75
(07 21) 56 69 58 • Fax 56 32 40
KOMPETENTE FACHBERATUNG

Sommerfrische Markisenzeit
KLINGLER
www.rolladen-klingler.de
Tel: 0721/57 67 97

Haus- u. Wohnungstüren – SICHER + DICHT
Besuchen Sie unsere Ausstellung
IHR Türenspezialist
Jäger TÜREN + FENSTER
Unterer Dammweg 3, 76149 KA-Neureut B 36 Ausfahrt Neureut-Nord
www.jaeger-tueren.de Fon 0721-97 04 60

ENTRÜMPELUNGEN
Haushaltsauflösungen mit Ankauf
Umzüge und Demontagen
GÜNTERS-EXPRESS
Rastatter Straße 32, KA
Telefon 9 88 77 60
www.guenters-express.de
Wir sind die Spezialisten – Wir schaffen Platz
~ oft kopiert, jedoch nie erreicht ~

Kaiserstraße 94a 76133 Karlsruhe 07 21 - 6 63 37 37
Ebertstraße 52 76137 Karlsruhe 07 21 - 81 22 51
Daimlerstraße 1–5 76185 Karlsruhe 07 21 - 9 82 28 22
An der Raumfabrik 32 76227 Karlsruhe 07 21 - 49 01 76 50
www.fit-in.de
fit-in We ♥ to fit you
FITNESS LOUNGE
WELLNESS-SPA-RELAX
GQ DESIGNCLUB 2008 AM ZIRKEL

Nonnenmacher Rechtsanwälte
In jedem Fall.
Telefon 07 21 / 98 522 - 0
www.nonnenmacher.de

PFANDHAUSBAUER
Goldankauf & Sofort Kredit
Tel.: 0721 - 46 47 75 90
Waldstr. 40b, 76133 Karlsruhe, neben Postgalerie
www.PFANDHAUSBAUER.de

DIE ANWÄLTE
GGG Göhringer Göhringer GdbR
Die Anwälte GGG Pforzheimer Straße 21, 76227 Karlsruhe
0721.944300

MONA
Die Markenwelt in Karlsruhe-Hagsfeld
Mona · Am Storrenacker 18
Karlsruhe-Hagsfeld/BAB-Ausfahrt Karlsruhe-Nord
Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 10 – 18 Uhr u. Sa. 10 – 16 Uhr · www.mona.de

„Stadt soll anonyme Bewerbungen testen“

Antrag von Grünen und SPD: Effizientere Personalgewinnung und mehr Chancengleichheit

BNN – Grüne und SPD wollen, dass die Stadtverwaltung anonyme Bewerbungsverfahren testet. Mit einem Antrag an den Gemeinderat bringen die beiden Fraktionen deshalb jetzt den Beitritt Karlsruhes zu einem Pilotprojekt der baden-württembergischen Landesregierung ins Gespräch.

Das Integrationsministerium bietet den teilnehmenden Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen Unterstützung und wissenschaftliche Begleitung an. Unternehmen wie Bosch und auch die Mannheimer Stadtverwaltung seien bereits Teil des Projekts, heißt es. „Auch Karlsruhe würde die Teilnahme gut zu Gesicht stehen“, so die beiden antragstellenden Fraktionen. „Anonyme Bewerbungsverfahren sind wichtiger Bestandteil einer modernen Integrationspolitik und können zur Stärkung der interkulturellen Kompetenz in unserer Verwaltung beitragen“, sagt Bettina Lisbach, Sprecherin der Grünen-Gemeinderatsfraktion. „Auch Diskriminierungen aufgrund von Alter oder Geschlecht lassen sich dadurch vermeiden.“

Die SPD-Fraktionsvorsitzende Doris Baitinger erklärt: „Anonyme Bewerbungsverfahren sorgen für eine effiziente Personalgewinnung und schaffen gleichzeitig mehr Chancengleichheit. Wir modernisieren damit unsere Verwaltung und erreichen mehr Leistungsgerechtigkeit.“

Pilotprojekt der Landesregierung

Hintergrund des baden-württembergischen Modellprojekts ist eine Studie der Universität Konstanz. Wissenschaftler hatten nachgewiesen, dass Menschen mit ausländisch klingenden Namen seltener zu Bewerbungsgesprächen eingeladen würden. „Anonyme Bewerbungen sollen diesen Effekt verhindern. Statt des Namens und des Geburtsortes stehen in der ersten Runde der Bewerbung ausschließlich Noten, Zeugnisse und Qualifikation der Bewerber im Mittelpunkt“, erklärt SPD-Stadtrat Michael Zeh.

Stellt sich der Gemeinderat hinter den Antrag von Grünen und SPD, dann könnte die Stadtverwaltung bereits im zweiten Halbjahr 2013 mehrere Stellenausschreibungen in einem anonymen Verfahren vornehmen, erläutert Grünen-Stadträtin Ute Leidig: „Wir wollen das neue Verfahren an bis zu zehn Stellenausschreibungen testen. Damit schaffen wir den Einstieg und können erste Erfahrungen mit dem neuen Instrument sammeln.“

Bobby braucht Auslauf

Der zweijährige Kater wurde in Rüppurr gefunden und hat viel erlebt

ivo. Als Helfer des Katzenschutzvereins Bobby in Rüppurr gefunden haben, war er in einem erbärmlichen Zustand. Der rotgetigerte, knapp zwei Jahre alte Kater wurde mitgenommen, kastriert und gesund gepflegt. Jetzt wartet Bobby darauf, dass ihn Katzenfreunde zu sich holen und ihm Auslauf gewähren. Der hübsche Kater ist an Menschen gewöhnt.

Samira, eine ältere Kartäuserkatze, wurde gefunden und wird anscheinend

Tiere suchen ein neues Zuhause

von niemandem vermisst. Sie wird auf zwölf Jahre geschätzt. Die ebenfalls etwa zwölfjährige Lilly (braungetigert) wurde nach dem Umzug ihrer Besitzer einfach aus der Wohnung geworfen. Sie ist unkompliziert und dankbar für jede Streicheleinheit. Freigang wäre schön für sie. Der knapp dreijährige Siamkater Louis wurde als Fundtier aufgenommen. Auch ihn scheint niemand zu vermissen. Louis ist verschmust und möchte ebenfalls ins Freie. Ein Haus mit großer Scheune, in der sie Mäuse fangen kann, wäre für die grau-weiße, dreijährige Julchen ideal. Eine Wohnung mit vernetztem Balkon wäre für den elfjährigen Siamkater Brumeau ideal. Die braungetigerte Minka (zehn Jahre) wäre als Zweitkatze perfekt. Nach Eingewöhnungszeit wird sie verschmust.

BILDHÜBSCH ist der rotgetigerte Bobby, der in Rüppurr gefunden wurde, nach guter Pflege geworden. *Foto: jodo*

Ein richtiger Wirbelwind ist das acht Wochen alter Katerchen Jack. Der einjährige Pauly (grauweiß) ist ein Schmusetiger, der allerdings einen Einzelplatz braucht. Das Siammischlingspaar Buba und Blume (schwarz) wurde wegen Umzugs abgegeben und kann nur zusammen vermittelt werden.

Wer sich für einen der Vierbeiner des Katzenschutzvereins Karlsruhe und Umgebung interessiert, kann sich heute zwischen 17 und 20 Uhr unter 56 15 76 mit Pia Stumpf melden.

Ausländerstelle: Zu wenig Personal?

BNN – Die Klagen über lange Bearbeitungszeiten bei der Ausländer- und Einbürgerungsstelle der Stadt reißen nicht ab, teilen die Linken mit. Sie stellen eine Anfrage zu dem Thema. Die Personalausstattung sei offenbar immer noch unzureichend, so die Stadträte Sabine Zürn und Niko Fostiropoulos.

„Nach unseren Informationen dauert ein Einbürgerungsverfahren in Rheinland-Pfalz im Durchschnitt vier bis fünf Monate, in Karlsruhe zwei Jahre. Einbürgerungswillige müssen in Karlsruhe drei bis vier Monate auf einen ersten Beratungstermin warten, auf die Bearbeitung ihrer Anträge und Unterlagen oft noch viel länger.“ Die Stadträte fragen, welche Verbesserungsmaßnahmen es seit 2008 gab. Schon da sei das Thema im Gemeinderat aufgekommen. Es gehe um die Personalausstattung und Fallzahlen pro Fachkraft. „Ausländer- und Einbürgerungsstelle sollten zu einem Vorzeigestandort für Willkommenskultur werden, und das möglichst rasch.“

Behindertengerechtes Rad: Besitzer gesucht

BNN – Die Polizei sucht den Besitzer eines behindertengerechten dreirädrigen Fahrrades. Wie die Ermittler gestern mitteilten, überprüften Beamte in der Nacht zum 5. Juni in der Kaiserallee einen offenbar unter Drogeneinfluss stehenden 20-Jährigen, der auf dem Rad fuhr. Er habe widersprüchliche Angaben zur Herkunft des Bikes gemacht, deshalb habe die Polizei dieses in Verwahrung genommen. Das Dreirad der Marke Kynast ist lilafarben. Hinweise an die Nummer 9 39 65 11.

Meinung der Leser • Meinung der Leser • Meinung der Leser • Meinung der Leser

Viermal erschwerte Heimfahrt

Zum KVV:

Eigentlich bin ich dem KVV gegenüber wohlgesonnen. Seit über zehn Jahren bin ich werktäglich auf der Strecke der S 4 von Karlsruhe nach Bretten unterwegs. Im Spätjahr 2012 ich hatte mich auch angeboten, für den KVV auf der genannten Strecke als Qualitätsscout unterwegs zu sein. Dieses Angebot wurde dankend mit dem Hinweis abgelehnt, dass es auf der Strecke schon genügend Scouts gäbe. Doch was mir dieser Tage an vier aufeinanderfolgenden Werktagen passierte, gab es bisher noch nie.

Auf dem Heimweg von Bretten ist der Zug nach Karlsruhe „irgendwie“ entfallen. Also kurzerhand im eingleisigen Bereich der Haltestelle „Wannenweg“ den Gegenzug zum „Schulzentrum“ genommen, um von dort mit dem Eilzug zurück nach Karlsruhe zu gelangen. Bis dann dieser Zug kam, wurden aus dem 20 Minutentakt sage und schreibe 40 Minuten. Ja, es kann durchaus vorkommen, dass eine Bahn wegen verschiedenartiger Störungen ausfällt. Aber dass genau das gleiche Phänomen an vier aufeinanderfolgenden Tagen zu verschiedenen Uhrzeiten auftritt, lässt mich doch staunen. Bei den zuletzt herrschenden Temperaturen gibt es durchaus Angenehmeres als 40 Minuten auf die (nun) rappelvolle und stickige Stadtbahn zu warten. Von einer Information an der Haltestelle über die installierten Lautsprecher oder vom Fahrer im verspäteten Zug – keine Spur. Aus Eigeninitiative hatte ich nach dem dritten Vorfall die KVV-Hotline gewählt und wurde enttäuscht. Nach acht Minuten in der Warteschlange habe ich dieses Unterfangen aufgegeben. Eine persönliche Schilderung direkt in den heiligen Hallen der KVV scheitert als Arbeitnehmer an den „kundenfreundlichen“ Öffnungszeiten von 8 bis 16 Uhr. Herr Casazza, wie kann ich als Einzelner den KVV unterstützen, dass ich nach der Arbeit in einem annehmbaren Zeitrahmen nach Hause komme?

Martin Spiegelhalter
Karlsruhe-Oststadt

Projekt nicht verwirklichen

Zu „Bürgerzentrum wird eingequetscht“:

Unserer Meinung nach geht der Artikel nicht auf die Bedenken der Mieter ein, es werden nur die Meinungen von Oberbürgermeister Mentrup und Volkswohnungs-Geschäftsführer Kuklinski wiedergegeben.

Die Aussage, es müssten nur einige Sträucher weichen, ist schlichtweg falsch. Im veröffentlichten Bebauungsplan sind von den jetzt circa 25 bis 30 Bäumen nur noch fünf übrig. Der Wegfall der 32 Einzelgaragen unter den Stellplätzen wurde mit keinem Wort erwähnt.

Es gibt bisher auch keine Aussagen seitens der Verantwortlichen über die künftigen Rettungswege, Feuerwehrzufahrten und zum vorhandenen Kinderspielplatz.

Die angeblich kostengünstigen Parkplätze in der Parkgarage Sedanstraße sind nach Aussagen ehemaliger Benutzer gefährlich; Autos werden beschädigt oder aufgebrochen, auch sind schon Überfälle vorgekommen.

Fast alle Mieter der drei Hochhäuser und viele Anwohner im näheren Umkreis sind der Meinung, dass nur Herr Kuklinski dieses Projekt zwingend durchsetzen möchte. Eine Verbesserung der Wohnqualität durch diese Bauvorhaben: Das ist einfach nur lächerlich – der gesunde Menschenverstand verbietet solch eine irrsinnige Bebauung. Wir hoffen, dass dieser Irrsinn keine Baugenehmigung erhält, wir zählen auf den gesunden Menschenverstand aller Verantwortlichen, dass dieses Projekt nicht verwirklicht wird.

Peter Walter und
Ilona Wiesmüller
Karlsruhe-Mühlburg
im Auftrag der 160 Mieter der Hochhäuser

Nicht freuen, sondern demonstrieren

Zu „Der Kessel steht vor der Feuerprobe“:

Jetzt also rauchte es aus „beiden Riesenschloten am Rhein“, und da bedarf es keiner Lyrik über die „richtige Feuerprobe“ des neuen Kohlekraftwerkes RDK 8 (912 Megawatt), sondern ganz prosaischer Fakten: Da gibt es demnächst nicht nur die etwa sechs bis sieben Millionen Tonnen Kohlendioxid aus RDK 8, sondern auch noch die circa 1,5 Millionen Tonnen pro Jahr vom alten Kohleblock RDK 7 (530 Megawatt). Hinzu kommen – auch aus den besten Filtern – rund 400 Tonnen Feinstäube auf uns zusätzlich jährlich herunter, deren größter Teil wegen der guten Verbrennung und Filterung eines modernen Kohlekraftwerkes als Feinststäube in unsere Atemluft abgegeben werden und der damit lungengängig ist. Bei Feinststäuben gibt es keinen Grenzwert für Schädlichkeit. Dies gilt auch für die aus dem Kamin von RDK 8 stammenden rund 600 Kilogramm Quecksilber und zwölf Tonnen anderer hochgiftiger Schwermetalle wie Kadmium und Blei.

Der BUND Karlsruhe und die Bürgerinitiative „Müll und Umwelt“ rechneten dem Regierungspräsidium als Genehmigungsbehörde beim Erörterungstermin vor, dass weitere 4 000 Tonnen Schwefeldioxid und 6 000 Tonnen Stickoxide zusätzlich in dem Hochbelastungsraum Karlsruhe unverantwortlich seien, weil nicht nur RDK 7, sondern auch Stora Enso (350 Megawatt) und die Raffinerie MiRO (1 500 Megawatt) ebenfalls ihre Schadstoffe in unseren Lebensraum abgeben. Selbst unsere Minimalforderung – das bestehende, aber kaum laufende moderne Gasturbinenkraftwerk (keinerlei Feinststäube, viel weniger Stickoxide und weniger CO_2) als Ersatz für RDK 7 – hat bei der EnBW keine Gegenliebe gefunden.

Zusätzlich mit unserer Gesundheit werden wir zudem die Erhöhung der Baukosten um über 300 Millionen Euro auch mit unserer Stromrechnung bezahlen. Wir werden uns also nicht freuen, sondern demonstrieren, wenn nächstes Jahr „Rauch aus der neuen Esse über Karlsruhe aufsteigen“ wird.

Harry Block
Karlsruhe-Innenstadt Ost

Wir bitten die Einsender von Leserbriefen ihre Telefonnummer anzugeben. Es stellt sich immer wieder heraus, dass Rückfragen erforderlich werden, die mit einem Telefonanruf geklärt werden können. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor. Leserbriefe spiegeln die Meinung der Einsender wider, die nicht mit der Ansicht der Redaktion übereinstimmen muss. Die Redaktion